

**Abonnement**  
für Halle vierteljährlich 20 Sgr.,  
für auswärtig ebenfalls 20 Sgr. excl.  
Postgebühren. Monats-Abonnem. 6 Sgr.  
Bestellungen werden von allen Reichs-  
Postämtern angenommen.

Für die Redaction verantwortlich:  
Otto Hendel in Halle.

# Saale-Beitrag

(Der Bote für das Saalthal).

(Zweiter Jahrgang.)

**Inserate**  
werden für die Spalte oder deren  
Raum mit 1/2 Sgr. berechnet und  
in der Expedition sowie von unsern  
Kundensstellen und allen Annoncen-  
Expeditionen angenommen.

Expeditionen: Moritzwinger 12.  
Dr. Ulrichstr. 47.

Nr. 152.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 2. Juni

1873.

## Die Regelung des deutschen Papiergeldwesens.

II.  
Der preussische Compromissvorschlag fand bei der Mehrzahl des Bundesrats ungetheilte Zustimmung. Nur von bairischer Seite wurde ein Bedenken erhoben und die Zustimmung an die Bedingung geknüpft, daß mit der Papiergeldfrage auch die Banknotenfrage in ihren Grundzügen geregelt werde. Bayern war der Meinung, daß Banknoten so gut als Geldmünzen und Vertreter von Münzen seien wie Staatspapiergeld, und beforderte daher, daß die Münze, welche durch Einziehung eines Mehr von etwa 20 Millionen Staatspapiergeld über die auszugebende Reichspapiergeldsumme in dem Umlauf an papierne Umlaufmünzen einzutreten werde, zunächst und vorzuziehend durch die Noten der preussischen Bank ausgefällt werde, und daß dadurch dieser und dem daran beteiligten preussischen Staat eine Mehrernte zufließen möchte, die billigerweise nur dem Reich zu Gute kommen dürfe. Bayern verlangte daher eine bindende Erklärung, daß die preussische Regierung bereit sei, die preussische Bank in eine Reichsbank umzuwandeln. So berechtigt dies Verlangen auch war, durfte doch auch die preussische Regierung nicht aus der Furcht vor so schwierigen Banknotenfragen einen einzelnen wichtigen Punkt herausheben und die in näherer Frist bevorstehende allseitige Regelung derselben dadurch vorweg noch schwieriger machen. Gleichwohl schien es nicht geraten, in einer solchen Frage die widersprechende Minorität ohne Weiteres zu majorisieren, und so einigte man sich im Bundesrat dahin, dem Reichstage in der nächsten Session ein Gesetz über Staatspapiergeld und Banknoten vorzulegen, für jetzt aber demselben die Annahme des Artikel 18 in veränderter Gestalt und mit einem Zusatz zu empfehlen, der die Einziehung des Staatspapiergeldes bis zum 1. Januar 1876 schiebt. Im Reichstage selbst erhielt denn der Artikel 18 unter Zustimmung des Bundesrats, auch der bairischen Regierung, durch den Verfassungsausschuss dem Reichstag folgende Gestalt: Bis zum 1. Januar 1876 sind Banknoten nicht auf Reichsbanknoten lautende Noten der Banken einzuziehen. Von diesem Termin an dürfen nur solche Banknoten, welche auf Reichsbanknoten in Beträgen von nicht weniger als 100 Mark lauten, in Umlauf bleiben oder ausgegeben werden. Derselben Bestimmungen gelten für die bis jetzt von Corporationen ausgegebenen Scheine. Das von den einzelnen Bundesstaaten ausgegebene Papiergeld ist spätestens bis zum 1. Januar 1876 einzuziehen und spätestens 6 Monate von diesem Termin öffentlich aufzurufen. Dagegen wird nach Maßgabe eines zu erlassenden Reichsgesetzes eine Ausgabe von Reichspapiergeld stattfinden. Das Reichsgesetz wird über die Ausgabe und den Umlauf des Reichspapiergeldes, so wie über die den einzelnen Bundesstaaten zum Zweck der Einziehung ihres Papiergeldes zu gewährenden Erleichterungen die näheren Bestimmungen treffen.

So ist denn von diesem dem Reichstage eingegebenen Artikel 18 des Münzgesetzes wenigstens so viel festgesetzt, daß bis zum 1. Januar 1876 alles Staatspapiergeld einzeln sein muß. Daraus ist nichts mehr zu ändern, das ist sogar unabhängig von der Frage gemacht, ob sich einmal Reichstag und Bundesrat über eine Reichsbankordnung einigen werden, und ob durch Schaffung von Reichspapiergeld den Einzelstaaten eine Erleichterung geschafft werden soll. Allerdings haben die bisherigen Banknoten durch die Vergebung des Artikels eine um ein ganzes Jahr verlängerte Umlauffrist erhalten; aber ihre Beschränkung auf Sätze von mindestens 100 Mark ist nun gesichert, und daselbe gilt von dem Papiergeld der Corporationen, und damit wird voraussichtlich der Umlaufkreis ein ziemlich enger bleiben. Das Papiergeld wird zwar in

Deutschland nicht verschwinden, da ein Reichspapiergeld eingeführt werden soll, über welches das Nähere das künftige Gesetz feststellen wird. Dies Reichspapiergeld wird einmal nicht zu verneinen, da die Regierungen ohne dasselbe den Einfuhrmarkt der Welt behaupten hätten. Und sind alle Sünden zu büßen? Die plötzliche Einziehung einer Schuld von 67 Millionen ohne Gewährung einer Beihilfe wäre eine zu harte Zumuthung gewesen. Diese Beihilfe war aber nur vermittelt eines Reichspapiergeldes möglich. Dies Reichspapiergeld wird nun in der von dem Kampfbunde vorgezeichneten Höhe von 40 Millionen ausgegeben werden, und ebenso wird die Erleichterung halbesaaten wohl auch in der im preussischen Vorschlag enthaltenen Weise stattfinden. Wenn man nun auch diese noch eines ungedeckten Papiergeldes — denn der Reichsplan auch nur eine zeitweilige Deckung — bebauern mag, so bedünkt der Meinung sein kann, daß Deutschland, sobald es sich um Papiergeldes für den Verkehr entscheiden könnte, zu schaffen auch von jenen den allmählichen Uebergang davor zu machen den Reichspapiergeldes wünschen mag; so sind darüber bereits im Artikel 18 sehr erhebliche Vortheile etwa 25 Millionen vorhanden. Einmal wird der Papiergeld auf einheitliches, allen vermindert werden. Dann wird es erzeugt geben; die gemein in ganz Deutschland geltendes die Befähigung der „wilden See“ werden befestigt seitlich Papierfabrikation einzelnen Staaten wird aufgehoben, sich. Auch die künftige auf Kosten der Gesamtheit zu verfahren noch zu mildern Bankgesetzgebung wird manchen altjaun selbst fordert von und zu befehligen haben. Herr Käßliche Eigenschaften, Bedenklichen Voranordnung als Garantien gegen ihre willkürliche Verwertung.“ Wir ist jetzt der erste Schritt zu einer groß- und heilfamen Münz- und Geldverbreitung, und diesem ersten glücklichen Schritt werden die andern unfehlbar nachfolgen.

## Telegraphische Nachrichten.

**Rom, 29. Juni.** Die liberale Partei hat beschlossen, sich der Theilnahme an Wahlen für die Administrativkörper zu enthalten, weil die von ihr aufgestellten Candidaten die Annahme eines Mandats abgelehnt haben. Ueber die Bildung des neuen Ministeriums steht noch durchaus nichts fest, die darüber circulirenden Gerüchte sind verschieden. Nach dem was darüber schon Whigheit und Dupres bereits nur ein Meinungs- und auch über die bismarckische Lage festgefunden. Am Vernehmen nach soll in der nächsten Woche ein Conflit abgelehnt werden, in welchem die Ernennung einer neuen Regierung stattfinden würde.

**Rom, 29. Juni.** Die Bildung des Cabinets unter Minghetti ist vollendet. Genannt werden: Mantegano: Finanzminister; De Sanctis: Arbeiten, Castell: Inneres, Vissani: Justiz, Es ist für zweifelhaft, ob vor den Genannten einer in das Cabinet eintreten wird. Der Prinz sollte ab. — Der König hat dem Prinzen Umberto nicht nach Rom kommen.

**Versburg, 30. Juni.** Weiter eingegangene offizielle Telegramme bestätigen, daß die russischen Truppen am 29. Juni (10. Juni d. S.) in die Hauptstadt von China eingerückt sind und daß der Chan von China entflohen ist. Der Vizekönig des Innern, General A. Timofeff, und der Minister für die Domänen, General Rath Balowicz, sind von ihren Inspektionsreisen hierher zurückgekehrt. — Der Verkauf und die Colportage der „Katholischen Presse“ ist verboten worden.

## Deutsches Reich.

Berlin, 30. Juni.  
Die Abreise des Kaisers nach Ems erfolgt am nächsten Morgen Abends 9 1/2 Uhr.  
Der Bundesrat hat heute das Münzgesetz definitiv angenommen. Der Sächsischen Bevollmächtigte stimmte gegen das Gesetz, weil dasselbe keine genügende Garantie für die Einziehung des Staatspapiergeldes bezügl. finanziellen Interessen des Sachsenden biete. Die Kaufmannschaft wegen Einziehung eines Reichsorganes für öffentliche Gesundheitspflege wurden genehmigt.

Im preussischen Cultusministerium sind nuncmehr bis auf wenige Einzelheiten die gesammten Anstaltungsverordnungen für die kirchlichen Gesele bereitigt.  
Im Handelsministerium geht man damit vor, Erhebungen über die gewerblichen Verhältnisse nach allen Richtungen hin anzustellen, angesehentlich zum Zweck einer näheren gründlichen Ausfüllung vorhandener Lücken in der bestehenden einschlägigen Gesetzgebung. So soll nach einem Restrikt des Handelsministers ermittelt werden, ob und in wie weit eine umfassendere Beaufsichtigung industrieller Anstalten, als bisher vorhanden, bewirkt werden könnte. Ferner soll eine Unfallsstatistik solcher Anstalten in derselben Weise hergestellt werden, wie sie für den Gewerkebetrieb und die Seefahrt bereits vorhanden ist. Endlich soll ermittelt werden, welche Organe am besten mit der Beaufsichtigung zu betrauen sein würden, und zwar wünschlich unter Anknüpfung an bestehende Organe. Damit zusammenhängend, verlangt ein anderes Verdict des Handelsministers Auskunft über die Verhältnisse der Pensionisten industrieller Anstalten und Vorschläge über etwa anzuführende Reformen. Die nächsten Monate werden das erforderliche Material zu liefern haben.

— Graf Noon hat Gütergog gefiern an Herrn v. Weichroder übergeben, vorbehaltlich des Saloffes mit Paris, das bis zum 1. August der Noonschen Familie verbleibt. Ueber diesen Verkauf hört man hier sonderbare Gerüchte. Fürst Bismarck, der hinter Allen und Allen stehen muß, soll nämlich den Commerzienrat zu diesem Kaufe indirect haben antreiben lassen, um so dem Minister-Präsidenten seine Stellung bei Hofe wie in der Privattraite zu erhellen. Das Gerücht, das Reichstag an den Finanzmann, wahr ist, weiß man nicht; das letztere ist jedenfalls eingetroffen. Der Kaiser ist persönlich durchaus unangenehm vertreten. Der Kaiser ist persönlich durchaus unangenehm vertreten. Der Kaiser ist persönlich durchaus unangenehm vertreten. Der Kaiser ist persönlich durchaus unangenehm vertreten.

— Graf Brühl protestirt in der „Germ.“ gegen die an den Kaiser von den Katholiken gerichtete Adresse und namentlich gegen den ihnen erbotenen, seines Wissens im christlichen Staate ganz neuen Anspruch: „Der Staat hat allein das Recht, die Grenzen des Gebietes der Kirche zu bestimmen.“ Das bekannte Verrenkungsmittel bemerkt: „Daß bei der selten Ueberzeugung, daß, so lange dieser Anspruch geltend gemacht wird, der von uns allen gemeinsame Friede zwischen Staat und Kirche nicht wieder hergestellt werden kann, daß dieser aber für den Staat unentbehrlich ist, und somit nicht jene Partei einen hervortretenden Anspruch auf Friedenspolitik machen kann, die geholfen hat Zustände zu schaffen,

## Vom Altar in den Krieg.

Katholische Familiengeschichte aus den Jahren 1870—1873.

140] W. Ant. Nienboer.  
(Fortsetzung.)

So vergingen mehrere Tage, die Ärzte kam und gingen, der Kranke lag in demselben benutzlosen Zustande. Dieses Gleichbleiben dauerte fort und fort für die Ehe Hoffung angehen, Felice bekam heimlich Morphinum für Morphinum, sie sollte schlafen, allein sie wurde aufgeregter und unruhiger, denn je. Sie lag, fundelung in den Ernährungsstörungen ihrer Liebe, in Briefen, Gebeten, Tapferkeit stehend, immer in der Nähe des Kranken, reden und küssend mit ihm, obgleich er nicht hörte, — sie gleich einem Kinde, das seinen irdischen Pflichten gänzlich nachgibt.

Es war am Tage des 29. Januar, Paris war übergeben, der Waffenstillstand geschlossen, der verheerende Krieg war beendet, der Friede geschlossen, — die ganze Welt athmete wieder freudig, hoffnungsvoll auf.

„Heut erwacht er, er wird leben, sein Geist kehrt wieder in den Körper!“ sagte Felice mit einem Male ganz bestimmt. Sie schickte zum Pater nach Ernennung und ließ ihn holen. „Heut ist die Zeit, heut soll er den Bund endlich schließen, den der erste Kriegstag so grauam getrennt.“

Niemand wagte dem Mädchen zu widersprechen. Der Familienvater ging gebeugt und trübsal umher, die tagelange Ungewißheit nagte zerstörend an seinem Willen, er wagte weder zu hoffen, noch zu fürchten. — Felice ließ sich anziehen; sie hatte ihre Hochzeitsgewänder noch damals noch sorglich bewahrt, jede Etendelchen derselben war wie geweiht von ihr aufgehoben worden.

„Gut wieder ganz mit ihrem Sinne in das geistliche Leben“, meinten Dinge ihrer Toilette nahmen ihre Aufmerksamkeit in Anspruch, und zweifeln murrte sie bald lauter, bald leiser, wie von süßer poetischer Stimmung bewegt.

Mein Auge sieht die Blumen und Gestalten,  
Doch nichts davon hängt meinen Sinnen an.  
Ich kann von keinem Ding ein Bild behalten,  
Als nur dein Bild, dein Bild, Du süßer Mann!

Dann hielt sie plötzlich an, als befände sie sich und seufzte: „Ach, ach, daß ich immer den Schluß nicht finden kann!“  
So stand sie bald festlich gekleidet, den reichen Diamantschmuck im Haar, stand vor dem Spiegel das schöne Mädchen, lebensvoll angezogen von der Stimmung, herrlich von Geist und Seelengröße, wie nur je ein Weib aus der Hand der Natur hervorgegangen ist.

Als ob es das allergrößte Räthsel dieses Daseins wäre, daß die ideale Vollendung der Menschens-Individualität dem Wurm der Fäulnis am ehesten verfallt? — Ja, ja, Dreierdort Irthum und höchstens ein Viertel Weisheit, das scheint die hartnäckigste und beste Regierung für die Lebenspotenz zu sein, jedes Weib vom ächten Metall macht zu weiche Komposition, taugt nicht, taugt nicht.

Doch still. . . Felice trat gekniet mit dem Brautkranz in's Krankenzimmer und — als hätte die feine Ahnung der seelischen Harmonie zwischen dem lebenden genau Zeit um Stunde genutzt: der Kranke schlug die Augen auf, er erwachte und rief leise:

„Wo bin ich?“ Er sah die lächelnde Geliebte: „Meine Felice!“ rief er und streckte seine Arme ihr entgegen.  
„Bei mir, Ernst, mein Geliebter!“ antwortete sie zärtlich, „Bestimmst Du dich?“

„D. Alles liegt weit, weit hinter mir, Felice! Ich war längst nicht mehr, jeder Schein war fort, Ruhe war um mich, Frieden — und ich sah nur den Engelangelangst, — wie war mir so leicht, so wohl! So kehre auch gen zurück! . . .“  
„Ja, ja, Du kommst mir wider in der Treue Deiner Seele, um mich zu heilen.“ lächelte sie, „darum habe ich den Pater beauftragt, er soll mich und Dich für ewig verbinden!“

Das ist herzlich! O meine Braut, wie schön Du bist!“ flüsterte er. Seine Augen umfingen die anmuthige Gestalt mit der reinen Lust des Anschauens. Sie deutete sich zu ihm hinab, küßte ihm den Mund und er strich mit der Hand leise ihr Haar und ihr Gesicht.

„Es ist Zeit!“ sagte sie feierlich und sie ließ den Pater rufen. Die Mutter kam, Eheuring kam.

Sie sagte seine Hand, legte sie auf ihr Herz. Stumm saß sie und hörte die heiligen Worte. Er lächelte und blühte mit unwiderstandlichem Auge auf seine Geliebte. Als die Ringe gewechselt wurden und das feierliche „Ja!“ erklang, brach der alte Eheuring in ein heftiges Schluchzen aus. Es klang, als ob auch bei ihm der Wuth zum Leben gerichtet wäre.

Der Pater sprach den Segen, die Feier war beendet. Die lebenden Forten und plauderten leise, unbekümmert um Raum und Zeit, in alten Erinnerungen mehrere Stunden.

Eheuring, aus dem Erwachen des Kranken zum Bewußtsein, Hoffnung schöpfend, drang in den anwesenden Arzt, daß er Felice entferne oder zum Schweigen bringe, um dem Kranken Ruhe zu gönnen.

„Allein dem Arzt abnte nichts Gutes aus dem Erwachen des Kranken, er gab ihn bereits auf und sagte deshalb lakonisch: „Warum? . . . Auch Sie müssen sich gefast machen, denn es können dies seine letzten Stunden sein!“

Ein Schrei entfuhr dem alten Mann. Er stürzte in das Zimmer.  
Felice saß und regierte selig lächelnd die Worte:

Mein Auge sieht die Blumen und Gestalten,  
Doch nichts davon hängt meinen Sinnen an.  
Ich kann von keinem Ding ein Bild behalten,  
Als nur dein Bild, dein Bild, Du süßer Mann!

Dann fiel sie klagend, gleich dem schriftlichen Aufsatze einer Dissonanz, die ein Vieh unterbricht, in den Ausdruck:  
„Ach, ach, ich kann den Schluß nicht finden!“  
Erst aber lag schon erschöpft, halb träumend; er lächelte während der Änderung dieser Strophen; er lachte diese sehr wohl, streckte die Hände empor und wollte fortfahren, das Sonnet zu ergänzen:

„Er ist mein Ewig, und wie . . .“  
„Das ist's, das ist's!“ rief Felice. Aber der Kranke lie die Hände sinken, die Stimme verlor sie ihm, er . . . war Bewußtlosigkeit verfallen.

(Schluß folgt.)



...der mit dem Schmarren Badenbarts hat mich gefahren! ...

Die stähler Schürze wurde von seinem Bruder und den übrigen ...

...der die Wunde in der Hand heilte ...

...der die Wunde in der Hand heilte ...

...der die Wunde in der Hand heilte ...

...der die Wunde in der Hand heilte ...

...der die Wunde in der Hand heilte ...

...der die Wunde in der Hand heilte ...

...der die Wunde in der Hand heilte ...

...der die Wunde in der Hand heilte ...

...der die Wunde in der Hand heilte ...

...der die Wunde in der Hand heilte ...

...der die Wunde in der Hand heilte ...

...der die Wunde in der Hand heilte ...

...der die Wunde in der Hand heilte ...

...der die Wunde in der Hand heilte ...

...der die Wunde in der Hand heilte ...

...der die Wunde in der Hand heilte ...

...der die Wunde in der Hand heilte ...

...der die Wunde in der Hand heilte ...

...der die Wunde in der Hand heilte ...

...der die Wunde in der Hand heilte ...

...der die Wunde in der Hand heilte ...

...der die Wunde in der Hand heilte ...

...der die Wunde in der Hand heilte ...

...der die Wunde in der Hand heilte ...

...der die Wunde in der Hand heilte ...

...der die Wunde in der Hand heilte ...

...der die Wunde in der Hand heilte ...

...der die Wunde in der Hand heilte ...

...der die Wunde in der Hand heilte ...

...der die Wunde in der Hand heilte ...

...der die Wunde in der Hand heilte ...

P.P.

Hiermit beehre mich, Ihnen die ergebene Mittheilung zu machen, dass ich mit heutigem Tage im Hause des Herrn Düwert, Leipzigerstrasse Nr. 89, ein Wasche-Manufactur, Leinon-, Damast- und Baumwollenwaaren-Geschäft eröffnet habe.

Indem ich Ihnen im Voraus prompte und reellste Bedienung wie billigste Preisnotirung versichere, zeichne Hochachtungsvoll

Fr. H. Lauterhahn.

Vorläufige Bekanntmachung.

Sonntag den 20. Juli cr.

Grosse Extrafahrt

von Halle nach Berlin

und zurück mit stägiger Gültigkeit.

Alles Nähere später durch diese Zeitung.

Kohl's Gasthaus zur „Stadt Berlin“

Ober-Leipzigerstrasse 47

empfiehlt einem geehrten reisenden Publikum seine Logements von 74 1/2 an Restaurant, f. Bier, reichhaltige Speisefarte bei aufmerksamer Bedienung und billigen Preisen W. Kohl.

Lebensversicherungsbank f. Deutschl. in Gotha.

Gegründet 1827.

Die älteste und größte Lebensversicherung-Anstalt in Deutschland hatte am 1. Juni 1873 einen

Versicherungsbestand von 80,848,400 Thlr.

Effectiven Fonds von 19,670,000

Im Jahre 1873 werden den Versicherten 85 Procent, im Jahre 1874 aber 87 Procent der einzubehaltenen Prämien als Dividende gewährt. Es stellen sich hiernach die Versicherungskosten auf das möglichst niedrige Maass.

Der neueste Rechnungsbericht der Anstalt und Antrag-formulare werden durch unterzeichneten Agenten unentgeltlich verabreicht. Halle, den 30. Juni 1873.

L. Hildenhagen.

Zuckern.

extr. Raffinade im Brod à Pfd. 5 1/2 Sgr., ff. Raffinade ff. gem. Raffinade für 1 Thlr. 6 1/2 Pfund, Würfelzucker à Pfd. 6 Sgr., Stärke-Syrup sehr süß à Pfd. 2 Sgr. empfiehlt Otto Sievert, gr. Ulrichsstr. 3.

Weisswein, Apfelwein ohne Spirit ff. 1868er Wiesenbrunner à Fl. 7 Sgr. empfiehlt Otto Ströhmer.

Wie empfehlen dem landwirthschaftlichen Publicum das von uns in grossem Maassstab fabricirte

Mejillions Guano Superphosphat

in trockener Pulverform mit einem garantirten Gehalte von effectiv 20% löslicher Phosphorsäure unter Controle der Versuchsstationen Bonn, Braunschweig, Capellen, Cöthen, Halle a/S. und Münster als das gegenwärtig beste Superphosphat und stehen auf Wunsch bei billigen Preisofferten zu Diensten. Jena, Ernst & Römer, Fabrik chemischer Producte in Bremen.

Wir halten uns zur Anfertigung von Maschinenguss, Lehm-guss, Bauguss etc. angelegentlichst empfohlen und sichern bei prompter Bedienung billige Preise zu. Halle a. S. Sachsse & Co., Eisengießerei.

Briquettes à Fabre 25 Ctr. 6 1/2 Thlr., Presssteine à Fabre 1000 Stück 5 1/2 Thlr. franco Etall, empfehlen Eulner & Lorenz, Bauhof 5.

Photographie-Rahmen in allen Grözen und Sorten empfiehlt billigst Wilh. Schwarz jun., Leipziger Strasse 20.

Für Gicht- u. Rheumatismuskranke! Lambert's Balsam, als anerkannt bestes, schnell Hilfe bringendes Mittel ist ärztlich verordnet, lindert sofort alle schmerzhaften Erscheinungen und wird seit 92 Jahren gegen die hartnäckigsten Fälle einmüthig mit grosstem Erfolg angewandt. Lambert's Gicht-Balsam ist in Flaschen à 10 und 20 Sgr. zu haben. Gebrauchzettel vertheilt Herr Albin Henze in Halle gratis.

Einen tüchtigen Kesselheizer sagt die Hallesche Maschinenfabrik und Eisengiesserei, Merseburger Chaussee.

CAFE DAVID.

Mittwoch den 2. Juli Grosses Concert. Anfang 8 Uhr. Entree 2 1/2 Sgr. Abonnement-Billets sind gültig. C. Börner.

Hentschler's Restauration.

Mittwoch, den 2. Juli Grosses Militair-Concert, verbunden mit Illumination und Feuerwerk. Anfang 8 Uhr

Einem geehrten Publikum hierdurch die ergebene Anzeige, dass ich am 1. Juli d. J. die Restauration des Herrn Brauereibesizers Jäckel, Merseburger Chaussee 7b übernehme und wird es mein eifriges Bestreben sein, die mich beehren den Gäste durch aufmerksame und prompte Bedienung mit guten Speisen und Getränken zu bewirthn und halte die Localitäten bestens empfohlen. Hochachtungsvoll C. Röder.

Dienstag den 1. Juli grosse Illumination und Feuerwerk in Jäckels Restauration, Merseb. Chaussee 7b. Bier ff.

In meinem Bureau q. Berlin 16b werden schriftliche Arbeiten, sowohl juristischen als administrativen Inhalts gefertigt, eben so auch Rath und Bezeichnungen in diesen Fächern mit Sachkenntnis erteilt. A. Bleser, 5 Halle.

Von meiner Caluschwarzen Isatin- und brillantblauen Anilin-Schreib- und Copir-Tinte, die sich durch ihre Farbenbracht, Haltbarkeit und Copirkraft von allen andern Fabrikaten auszeichnet, überlag ich Herrn Aug. Lehmann in Hohenmölsen Lager in Flaschen von 6 Sgr. bis 1 1/2 Sgr., und empfehle obige Fabrikate dem geehrten Publikum zur Benutzung. Ludwig Koch in Dresden.

Wohnungsveränderung.

Meine Wohnung ist gr. Ulrichstrasse 13, fr. Schmidt's Hotel. Dies meinen werthen Kunden und allen geehrten Familien zur Nachricht. Wilhelmine Büchner, Gebarme.

Ein Baustellen in Halle von 3 Prg. 77 1/2 ist für den Preis von 7000 1/2 mit 2000 1/2 Anzahlung, Restaufgelder der 5 Jahre unförderbar, zu verf. durch Zeuner, Karzerplan 4.

Ein Haus in Halle mit Restauration, Nähe des Marktes, ist mit 2000 1/2 Anzahlung, Restaufgelder fünf Jahre unförderbar, zu verkaufen durch Zeuner, Karzerplan 4.

Ein Haus in Halle mit Einfahrt, Hof, Stallung, (4500 1/2) ist mit 1000 1/2 Anzahlung zu verkaufen durch Zeuner, Karzerplan 4.

Ein Haus mit gr. Hof, Keller, Waichhaus, (4000 1/2) ist mit 500 1/2 Anzahlung zu verkaufen durch Zeuner, Karzerplan 4.

Ein neues Haus mit Hof, Verfallt, Nähe der neuen Kaserne (5400 1/2) ist mit 1500 1/2 Anzahlung zu verf. durch Zeuner, Karzerplan 4.

Eine Wassermühle mit ausfallender Wasserkraft, guten Gebäuden, 2 Mähl- und 1 Spinnung, 54 M. Feld, 11 M. zweifelhüriger Wiesen, 15 M. Wald mit Eichen und Buchen, vielem Viehstall, totem u. lebendem Inventar, (15000 1/2) ist mit 8000 1/2 Anzahlung zu verf. durch Zeuner, Karzerplan 4.

Eine Brodbäckerei in einem grossen Dorfe, die einzige, mit Haus, Hof, 1 1/2 Garten, 4 M. Feld, (1200 1/2), ist mit 400 1/2 Anzahlung, Restaufgelder 4 Jahre unförderbar, zu verkaufen durch Zeuner, Karzerplan 4.

Ein Gasthof mit flotter Lagerbierbrauerei, compl. Inventar, 12 M. gutem Land, Garten, schönem Malzkeller, eugl. Malzdarre, Kellerteller, alles in gutem Stande, hübsch gelegen, rentirend, (7000 1/2), ist mit 4000 1/2 Anzahlung zu verkaufen durch Zeuner, Karzerplan 4.

Ein Gut in der Nähe von Sangerhausen, mit 160 M. Acker, 1 M. Garten, guten Gebäuden, der ganzen Grnte, (9000 1/2) ist am 16. Juli mit 3000 1/2 Anzahlung, Restaufgelder 7 Jahre unförderbar, zu verkaufen durch Zeuner, Karzerplan 4.

Eine schuldenfreie Wohnimmunität an einem sehr grossen Dorfe, 1 Stunde von Halle, mit 2 Wädhlgängen, 1 Spinnung, (2 Franconen u. 2 Krabwinde) Wohnhaus mit 3 St., 3 Kam., 1 K., Hof, Stallung, Scheune, 11 Gartenland, ohne Rente, viel Viehstall, wird gebracht, starker Wehlfandel, vorzüglich für einen Bäder paffend, (4000 1/2), ist gegen Aufgabe des Grundstücks mit 1000 1/2 Anzahlung, Restaufgelder sechs Jahre unförderbar, zu verkaufen durch Zeuner, Karzerplan 4.

Ein schulenfreies Wohnimmunität an einem sehr grossen Dorfe, 1 Stunde von Halle, mit 2 Wädhlgängen, 1 Spinnung, (2 Franconen u. 2 Krabwinde) Wohnhaus mit 3 St., 3 Kam., 1 K., Hof, Stallung, Scheune, 11 Gartenland, ohne Rente, viel Viehstall, wird gebracht, starker Wehlfandel, vorzüglich für einen Bäder paffend, (4000 1/2), ist gegen Aufgabe des Grundstücks mit 1000 1/2 Anzahlung, Restaufgelder sechs Jahre unförderbar, zu verkaufen durch Zeuner, Karzerplan 4.

Ein schulenfreies Wohnimmunität an einem sehr grossen Dorfe, 1 Stunde von Halle, mit 2 Wädhlgängen, 1 Spinnung, (2 Franconen u. 2 Krabwinde) Wohnhaus mit 3 St., 3 Kam., 1 K., Hof, Stallung, Scheune, 11 Gartenland, ohne Rente, viel Viehstall, wird gebracht, starker Wehlfandel, vorzüglich für einen Bäder paffend, (4000 1/2), ist gegen Aufgabe des Grundstücks mit 1000 1/2 Anzahlung, Restaufgelder sechs Jahre unförderbar, zu verkaufen durch Zeuner, Karzerplan 4.

Ein schulenfreies Wohnimmunität an einem sehr grossen Dorfe, 1 Stunde von Halle, mit 2 Wädhlgängen, 1 Spinnung, (2 Franconen u. 2 Krabwinde) Wohnhaus mit 3 St., 3 Kam., 1 K., Hof, Stallung, Scheune, 11 Gartenland, ohne Rente, viel Viehstall, wird gebracht, starker Wehlfandel, vorzüglich für einen Bäder paffend, (4000 1/2), ist gegen Aufgabe des Grundstücks mit 1000 1/2 Anzahlung, Restaufgelder sechs Jahre unförderbar, zu verkaufen durch Zeuner, Karzerplan 4.

Ein schulenfreies Wohnimmunität an einem sehr grossen Dorfe, 1 Stunde von Halle, mit 2 Wädhlgängen, 1 Spinnung, (2 Franconen u. 2 Krabwinde) Wohnhaus mit 3 St., 3 Kam., 1 K., Hof, Stallung, Scheune, 11 Gartenland, ohne Rente, viel Viehstall, wird gebracht, starker Wehlfandel, vorzüglich für einen Bäder paffend, (4000 1/2), ist gegen Aufgabe des Grundstücks mit 1000 1/2 Anzahlung, Restaufgelder sechs Jahre unförderbar, zu verkaufen durch Zeuner, Karzerplan 4.

Ein schulenfreies Wohnimmunität an einem sehr grossen Dorfe, 1 Stunde von Halle, mit 2 Wädhlgängen, 1 Spinnung, (2 Franconen u. 2 Krabwinde) Wohnhaus mit 3 St., 3 Kam., 1 K., Hof, Stallung, Scheune, 11 Gartenland, ohne Rente, viel Viehstall, wird gebracht, starker Wehlfandel, vorzüglich für einen Bäder paffend, (4000 1/2), ist gegen Aufgabe des Grundstücks mit 1000 1/2 Anzahlung, Restaufgelder sechs Jahre unförderbar, zu verkaufen durch Zeuner, Karzerplan 4.

Ein schulenfreies Wohnimmunität an einem sehr grossen Dorfe, 1 Stunde von Halle, mit 2 Wädhlgängen, 1 Spinnung, (2 Franconen u. 2 Krabwinde) Wohnhaus mit 3 St., 3 Kam., 1 K., Hof, Stallung, Scheune, 11 Gartenland, ohne Rente, viel Viehstall, wird gebracht, starker Wehlfandel, vorzüglich für einen Bäder paffend, (4000 1/2), ist gegen Aufgabe des Grundstücks mit 1000 1/2 Anzahlung, Restaufgelder sechs Jahre unförderbar, zu verkaufen durch Zeuner, Karzerplan 4.

Kunst-Ausstellung

wird Mittwoch den 2. Juli Abends 6 Uhr geschlossen. Donnerstag den 3. Juli ist sie noch zum Besten der Kleinkinder-Bewahranstalten geöffnet. Entree 5 Sgr. Partout-Billets sind nicht gültig. Der Vorstand.

Geschäfts-Gröfnung.

Einem geehrten Publikum von Giebichenstein und Umgebung zur öffentlichen Kenntniss, dass ich mit dem heutigen Tage im Hause des Herrn Kaufmann Reichardt, Burgstrasse Nr. 1, ein Schuh- und Stiefelwaaren-Geschäft eröffnet habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, allen Wünschen in diesem Fach entgegen zu können; für reelle und gute Waare werde bestens Sorge tragen. U. Hecker, Giebichenstein, Burgstrasse Nr. 1.

Geschäfts-Verlegung!

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, dass ich nicht mehr Säckerstrasse 4, sondern Geiβstrasse 47 wohne, und bitte das von mir bisher gesandte Vertrauen auch dort in diesem fernem Himmelsstrich mit zu Theil werden zu lassen. Carl Hamann.

Gründlichen Unterricht im Pianoforte-Spiel erteilt Minna Schrand, alter Markt 14.

J.M. Reichardt, Halle Barfüsser-Strasse 111. Auch zu angrenzenden Provinzen, Schulbücher, Wörterbücher, Classiker, Atlanten, etc.

Alte Eisenbahnlinien

zu Bauwecken in ganzen und geschlagnen Längen in verschiedenen Profilen verkauft billig Ferd. Korte. 13 Stück alte Fenster, noch brauchbar, nicht zu groß, und eine Druckpumpe verkauft billig Ullrichstrasse 4. Auch werden Möbel zur Anfertigung angenommen.

Fraulein Margarethe Bod zu ihrem heutigen Vierzehnten ein dreimal dommerndes Hoch, das das ganze Giebichenstein reschallt und der Balcon zittert. K. B.

Dem neuen Schneider einen Gruß aus der Schwane! P. R. K. R. Seidlich.

Medaillon mit 2 Photographien verl. abgib. geg. Delon. gr. Sandberg 3, p. Büchels Garten.

Tienstag den 1. Juli, Abends 8 Uhr Grosses Militair-Concert gegeben von der Capelle des 3. Bat. Magdeb. Inf. Reg. Nr. 36. Entree 2 1/2 Sgr. Programm an der Kasse. Mannhardt.

Münchener Keller. Mittwoch Gesellschaftstag. Bier stets von Eis.

Familien-Nachrichten. Wir erfreuten uns heute der Geburt eines muntern Sohns. Halle a/S., den 29. Juni 1873. Hugo Schütz und Frau.

Dank. (Verspätet). Für die in der Krankheit, sowie beim Tode und Begräbniss unserer guten lieben Gattin und Mutter uns erwiesene große Liebe und Theilnahme fühle ich mich gebunden, meinen innigsten Dank auszusprechen. Dank besonders dem Hrn Dr. Jähne, der in ihrem schwerem Stunden ihr treuer und unermüdblicher Beistand war, und Alles that, um die treue Gattin und Mutter uns zu erhalten! Dank Allen, die der Verstorbenen in ihrer Krankheit so treulich zur Seite standen, sie mit aufopfernder Liebe pflegten und erquickten und sich in unserm grossen Schmerze auch unser so lieblich annehmen! Dank den beiden Herren Seidlichen, für die tröstlichen Worte und Gebete am Grabe! Dank den treuen Freunden und Bekannten dem Hrn. v. Wargen und Hrn. v. Reich, um reich mit Kräutern und Blumen schmückten, und sie so lieblich zu ihrer frühen Gruft geleiteten! Solche theilnehmende Liebe war uns lindender Balsam in unserm tiefen Schmerze! Möge der liebe Gott uns diesen schweren Verlust durch seine Gnade schenken lassen! Schaffstädt, den 30. Juni 1873. Carl Wilhelm Seidlich, für sich und seine vier Kinder.

Einem geehrten Publikum hierdurch die ergebene Anzeige, dass ich am 1. Juli d. J. die Restauration des Herrn Brauereibesizers Jäckel, Merseburger Chaussee 7b übernehme und wird es mein eifriges Bestreben sein, die mich beehren den Gäste durch aufmerksame und prompte Bedienung mit guten Speisen und Getränken zu bewirthn und halte die Localitäten bestens empfohlen. Hochachtungsvoll C. Röder.

Einem geehrten Publikum hierdurch die ergebene Anzeige, dass ich am 1. Juli d. J. die Restauration des Herrn Brauereibesizers Jäckel, Merseburger Chaussee 7b übernehme und wird es mein eifriges Bestreben sein, die mich beehren den Gäste durch aufmerksame und prompte Bedienung mit guten Speisen und Getränken zu bewirthn und halte die Localitäten bestens empfohlen. Hochachtungsvoll C. Röder.

Einem geehrten Publikum hierdurch die ergebene Anzeige, dass ich am 1. Juli d. J. die Restauration des Herrn Brauereibesizers Jäckel, Merseburger Chaussee 7b übernehme und wird es mein eifriges Bestreben sein, die mich beehren den Gäste durch aufmerksame und prompte Bedienung mit guten Speisen und Getränken zu bewirthn und halte die Localitäten bestens empfohlen. Hochachtungsvoll C. Röder.

Einem geehrten Publikum hierdurch die ergebene Anzeige, dass ich am 1. Juli d. J. die Restauration des Herrn Brauereibesizers Jäckel, Merseburger Chaussee 7b übernehme und wird es mein eifriges Bestreben sein, die mich beehren den Gäste durch aufmerksame und prompte Bedienung mit guten Speisen und Getränken zu bewirthn und halte die Localitäten bestens empfohlen. Hochachtungsvoll C. Röder.

Einem geehrten Publikum hierdurch die ergebene Anzeige, dass ich am 1. Juli d. J. die Restauration des Herrn Brauereibesizers Jäckel, Merseburger Chaussee 7b übernehme und wird es mein eifriges Bestreben sein, die mich beehren den Gäste durch aufmerksame und prompte Bedienung mit guten Speisen und Getränken zu bewirthn und halte die Localitäten bestens empfohlen. Hochachtungsvoll C. Röder.

Einem geehrten Publikum hierdurch die ergebene Anzeige, dass ich am 1. Juli d. J. die Restauration des Herrn Brauereibesizers Jäckel, Merseburger Chaussee 7b übernehme und wird es mein eifriges Bestreben sein, die mich beehren den Gäste durch aufmerksame und prompte Bedienung mit guten Speisen und Getränken zu bewirthn und halte die Localitäten bestens empfohlen. Hochachtungsvoll C. Röder.

Einem geehrten Publikum hierdurch die ergebene Anzeige, dass ich am 1. Juli d. J. die Restauration des Herrn Brauereibesizers Jäckel, Merseburger Chaussee 7b übernehme und wird es mein eifriges Bestreben sein, die mich beehren den Gäste durch aufmerksame und prompte Bedienung mit guten Speisen und Getränken zu bewirthn und halte die Localitäten bestens empfohlen. Hochachtungsvoll C. Röder.

Einem geehrten Publikum hierdurch die ergebene Anzeige, dass ich am 1. Juli d. J. die Restauration des Herrn Brauereibesizers Jäckel, Merseburger Chaussee 7b übernehme und wird es mein eifriges Bestreben sein, die mich beehren den Gäste durch aufmerksame und prompte Bedienung mit guten Speisen und Getränken zu bewirthn und halte die Localitäten bestens empfohlen. Hochachtungsvoll C. Röder.

Halle, Druck und Verlag von Otto Henbel.